

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 51.

Dienstag den 1. Juli

1862.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Färber Abrecht Häfner hier ist als Bezirks-Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt für den Oberamts-Bezirk Waiblingen bestätigt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 28. Juni 1862.

K. Oberamt:
Wittich, Akt.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weissbach.

Tannen- Stamm- Klob- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 10. und 11. Juli d. J. aus den Staatswal-



dungen: Dachsen-
hau, Fautsbä-
cherwand, Schlag
und Seeteich; so-
dann Vergwald,

Moosbau und Thänisklinge:
68 Klafter Scheiter, 158 $\frac{1}{2}$ Klafter An-
bruchholz. Zusammenkunft je Morgens 10
Uhr in der Fautsbacherwand auf dem un-
tersten Sträßle beim Fuchswasen.

Am Samstag den 12. dß im Dch-
senbau: Fautsbacherwand und
Scheidholz in andern Theilungen:
710 Stämme mit 56,000 C. worunter
viele starke Sortimente, ferner 18 Tröge
von 8-48' Länge. Sodann im Verg-
wald bei Däfern: 1 Eiche 24' lang
27" stark, 5 Nadelholzstämme mit 206 C.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in
Waldenweiler.

Die deselbst stationirten Forstwächter
werden auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Den 24. Juni 1862.

K. Forstamt
v. Desserer.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

1.) Donnerstag den 10. l. Mts. in den
Waldtheilen Raad 1 und 2, Wanne
1 und 2 und Finkenreuth bei Ho-
hengehren und Daach: 5 $\frac{1}{4}$ Klast-
er buchen, 4 $\frac{1}{2}$ Klast. birken, 2 Klast.
erlen Holz, 49 $\frac{1}{4}$ Klast. Anbruch- und
Abfallholz, 6800 Reifach-Wellen. Zu-
sammenkunft Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Park
beim Schloßes-Platz. 2.) Freitag den 11.
l. Mts. in den Waldtheilen Eingema-
chter Wald, Bestlesbau, Afsang,
Martinshalde 2 und 3 beim Engel-
berg: $\frac{1}{2}$ Klast. eichenes Spaltholz, 3 $\frac{1}{4}$
Klast. eichenes, $\frac{1}{2}$ Klast. buchenes Holz,
37 $\frac{3}{4}$ Klast. Anbruch- und Abfallholz,
800 Reifachwellen Zusammenkunft Mor-
gens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Eingemachter Wald
bei Winterbach. 3.) Samstag den
12. l. Mts. in den Waldtheilen Non-
nenberg und Brenkeihäule bei
Schnaitz: 55 $\frac{3}{4}$ Klast. tannenes
Anbruchholz und 575 Reifachwellen. Zu-
sammenkunft Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Non-
nenberg.

Schorndorf den 1. Juli 1862.

K. Forstamt
Mieninger.

Beinstein.

Oberamts Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf!

Um die Verlassenschafts-Sache des vor
kurzer Zeit † Johannes Wagner, ge-
wesenen Bäckers und Wittwers von Beins-
stein, mit Sicherheit erledigen zu können,
werden alle diejenigen, welche Ansprüche
an den Verstorbenen zu machen haben, auf-
gefordert, solche binnen der Frist von
10 Tagen
diesseits anzumelden und zu erweisen.

Den 24. Juni 1862.

K. Amts-Notariat

Großheppach:

Lutz.

Waiblingen.

Accord.

Die Haltung von 2 Zucht-Ebern
wird am nächsten Donnerstag Vorm. 7 Uhr
auf dem Rathhaus veraccordirt.

Den 30. Juni 1862.

Gem.-Rath.

Waiblingen.

Das Marktstandgeld wird nächsten
Donnerstag früh 7 Uhr auf dem Rathhause ver-
pachtet. Den 30. Juni 1862.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag den 2. u.
3. d. M. findet die Hunde-Aufnahme auf dem
Rathhause statt. An die Hunde-Besitzer ergeht
die Aufforderung, ihre Hunde an diesen Tagen
spätestens aber am 15. Juli dem Ortsacciser
anzuzeigen.

Den 30. Juni 1862.

26

Stadtschultheißenamt.

Beinstein.

Für einen heuer konfirmirten Knaben, der
ein Schneider werden will, wird ein tüchtiger
und rechtschaffener Meister gesucht gegen ein
angemessenes Lehrgeld. Mit gefälligen An-
trägen wolle man sich wenden an

das Pfarramt.

Beinstein.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen

200 fl.

zu 4 $\frac{1}{2}$ Prozent parat bei

Stiftg.-Pfleger Merz.

Waiblingen. Neues

 Roggen-Stroh

ist zu haben bei

Seifenfieder Billinger.

Hochdorf.

Die Liebhaber zu dem Anstrich der hie-
sigen Kirche (zu 50 fl berechnet) werden
auf den 7. Juli Mittags 1 Uhr zur Ver-
handlung eingeladen.

Waiblingen.

Recht perfisches, alle Insekten, als
Flöhe, Läuse, Wanzen, Ameisen,
Fliegen, Schaben etc. tödtendes, für
Menschen aber unschädliches Pulver emp-
fiehl in Schachteln à 12 fr.

Wilh. Gastenger.

Stuttgart.

Großes Lager

ungarischer

**Faschauben und Boden-
stücke** sehr trocken, von 7 bis 2 $\frac{1}{2}$
Länge bietet solche zum Verkauf aus

D. Knoll, Küstermeister.

Hauptstätterstraße Nr. 21.

Stuttgart.

Ein Baumgut von 2 $\frac{1}{2}$ Brl. mit 35
schönen tragbaren Bäumen mit Weizen,
 $\frac{1}{2}$ Mrg. 4 Mth. Aker im Stöckgärtle
mit vollem Ertrag verkauft

Mehger Pfeleiderer,
in Stuttgart Gaisgasse Nr. 2.

Waiblingen.

Gersten Futtermehl

ist fortwährend zu haben bei

F. Kayser Conditor.
am Markbrunnen.

Waiblingen.

Frisk gebrannter

Kalk

ist von morgen an zu haben bei

Ernst Bihl u. Comp.

Waiblingen.

2 neue Suppinger-Plüge und 1 starkes
Handwägle und einen neuen Strohhuhl
samt Messer hat billig zu verkaufen

Häfner, Schmid.

Waiblingen.

Es wird in Bälde ein süßames Monatmäd-
chen gesucht; durch wen, sagt Ausg. d. Bl.

Waiblingen.

Es wird noch ein Millefer zum schwäbischen
Merkar gesucht. Wer, sagt Ausg. d. Bl.

Waiblingen.
**Landwirthschaftlicher
 Verein**

Bei dem am Jakobi-Feiertag den 25. Juli d. J. in Winnenden stattfindenden Partikularfest werden neben den Prämien an treue Dienstboten, welche besondere Einladung erhalten, für ausgezeichnetes Vieh folgende Preise vertheilt werden.

Für Zucht-Farren,
 mit noch mindestens 2 Kälberzähnen

1.	Preis	12 fl.
2.	"	10 fl.
3.	"	8 fl.
4.	"	6 fl.
5.	"	5 fl.
6.	"	3 fl.

Für Kälber-Farren.

1.	Preis	6 fl.
2.	"	4 fl.
3.	"	3 fl.
4.	"	2 fl.

Für Kalbeln.

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	5 fl.
4.	"	4 fl.
5.	"	3 fl.

Für Eber (Original Englisch)

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	4 fl.

Für Mutterschweine.

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	5 fl.
4.	"	4 fl.

Alle Besitzer von schönem Vieh werden hiermit freundlich zur Preisbewerbung eingeladen, wobei bemerkt wird, daß für die nicht mit Preisen bedachten aber doch auch preiswürdigen Farren und Mutterschweine mit Jungen eine Reise-Eutschädigung von 2 fl. bezahlt wird, und daß das Vieh Morgens 9 Uhr auf dem bekannten Platz in Winnenden aufzustellen ist.

Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung gebeten.

Den 8. Juli 1862.

Vorstand
Wittich.

Cassier und Lehrling.

Wahr und erzählt von Bernard Wörner.

2. Fremde Leute.

(Fortsetzung.)

Je mehr sich der Jüngling dem Bankhause näherte, desto rascher kreiste das Blut in seinen Adern, desto höher und ängstlicher schlug sein Herz. Hier bis fünfmal schon hatte er dort Geschäfte besorgt, und Cassier Flessa stand in den lebendigsten Farben vor seinem geistigen Auge. Dieser Mann genoß eine Renomme, wie nicht leicht ein zweiter in der Stadt. Unbestritten zählte er zu den gewandtesten, tüchtigsten und gewichtigsten Geschäftsleuten am ganzen Plage. Der Courszettel mit all seinen Schwankungen, mit seinem Steigen und Fallen, wie er lebte und lebte, stand stets in seinem Kopfe, rasch wie der Blitz schleuderte er Summen geringeren Kalibers auf den marmornen Zählisch, ohne einen zweiten Blick darauf zu werfen, denn sie mußten stimmen; flüchtig wie ein Gedanke rechnete er die schwierigsten Aufgaben im Kopfe, wozu Andere Feder und Papier herbeischafften und bedächtigt sich daran setzten; im Rennen der Münz- und Papiergeldsorten, welche in aller Verren Länder sich kreuzen, im Wechsel und Umtausch, im Kauf und Rückkauf, kurz in Sell und Haben suchte er seinen Meister. Aber wehe dem, der an den Geldisch trat, unnötige Fragen und Bemerkungen aufwarf, bedächtigt die empfangenen Gelder nachrechnen und abzählen wollte, ohne an die Nachdrängenden zu denken, die Platz suchten! Er mußte sich auf eine Fluth gar sonderbarer, unliebsamer Complimente gefaßt machen, die aus dem hitzigen Cassier heransollerten, und wo Worte nicht reichten, ein Nuck! — und der schimmernde Haufen flog mitten ins Zimmer. So war Flessa ein Schreckensbild für alle Ausläufer, Lehrlinge und Commis und für die selbstständigen Kaufleute bald ein Gegenstand des Lobes oder Scherzes, bald der Verachtung bald des Streies. Natürlich tauchten Klagen der Menge nach auf; aber Flessa diente dem Geschäfte seit fünfzehn Jahren treu und redlich, arbeitete für zwei und der Chef des Hauses lebte nach und nach der Ansicht, das könne einmal nicht anders sein. Ein unerklärliches Bangen, ein leichtes Zittern überkam den Jüngling, als er die paar Stufen zum Wechselbureau hinauffiegt und in den kleinen, aber belebten Raum trat. An den Wänden treiben sich die unvermeidlichen Engländer mit den engen Caricaturen herum und studiren mit beweineten Augen die Börsenzettel, um ihre Papiere möglichst hoch dem Continent zu verkaufen. In der Mitte stehen gesonderte Gruppen Geschäftsleute beisammen, um wie an einer kleinen Börse mit den lebhaftesten Gesticulationen und leiser Stimme ihre Geschäfte zu verhandeln. Zwischen alle hindurch drängen sich leichtfüßige Comptoirzöglinge, erringen gewaltsam einen Platz am Zählisch und breiten einen

ganzen Bündel Coupons aus, diese papiernen, kostbaren Geldfrüchte, so sie zu Hause mit gewandter Scheere vom fruchtbringenden Stammcapital getrennt. Daneben harren Pensionisten und Wittwen mit einem oder zwei Coupons in der Hand und pressen kramphast die kleinen Streifen zwischen die Finger. So sorgfältig das Geldblättchen das Jahr über im geheimsten Fächlein zwischen Familienpapieren, Geburts- und Todtenscheinen verwahrt wurde, so sehnsüchtig wird sein Verfalltag herbeigewünscht, denn es bildet einen wichtigen Posten im Familienbudget. Endlich fällt mit vor Aufregung zitternder Hand der Todeschnitt und der Cassier muß klingende Münze dafür zahlen, wenn er auch wenige Procente für die fehlenden Tage abziehen sollte. Allüberall lauschen und schwärmen Juden, unermüdlich im Anbieten im Feilschen. Wer ab und zugeht, wird gemustert; mit Rennerblicken wählen sie ihre ergiebigsten Kunden heraus, verarmte Leute, welche die Noth zum Veräußern zwingt, und misrathene Söhnelein, die das väterliche Erbe unter die Leute bringen.

Eifertig drängte sich Anton durch die Coupons- und Geldschar, hebt hoch seinen Sack über das Haupt empor und sucht mit lauter Stimme die Anderen zu überbieten. „Herr Cassier! ich bitte für 1760 Gulden um Gold, wenn möglich in Ducaten, für W. et Compagnie. Bitte recht sehr: mein Herr Principal wartet darauf.“ — Keine Antwort! — noch einmal und noch lauter ruft der Lehrling seine Bitte.

„Soll nur Warten! Wer Zeit zum Warten findet, kommt überall durch, brummt misstrauisch der Wechselr und fährt fort zu zählen. „Nun“ herrsch er die nächste Sekunde herüber, „werden Sie bald aufzählen oder nicht? Brauchen Sie vielleicht einen Bedienten? Erst hat die Geschichte Eile über Eile, jetzt steht der Gnädige Herr Lehrling da, hält fünf müßige Finger an jeder Hand und macht Augenparade. Soll ich vielleicht auch warten, he?“

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s.

Auf dem Weinmarkt in Grunbach im Remsthal waren weit über 100 Muster von den Jahrgängen 1857, 58, 59 und 61 aufgestellt, vom Jahre 1860 waren es ihrer wenige. Die geforderten Preise waren beim Wein von 1857 66—80 fl., beim Wein von 1858 40—60 fl., bei dem von 1859 70—90 fl. und bei dem von 1861 60—80 fl. Die Weine waren fast ohne Ausnahme preiswürdig, jedoch für die Kaufslustigen etwas zu hoch gestellt, da die Hoffnung auf einen guten Wein für heuer immer noch nicht aufgegeben ist. Dem Vernehmen nach sollen etwa 100 Eimer theils im Marktklokal, theils in den Kellern von Grunbach verkauft worden sein.

Stuttgart, 27. Juni. In Rathshausen, D.-A. Spaichingen, erlitt in der Nacht vom Sonntag ein auswärtiger Schafereibesitzer einen großen Verlust. Zwei Hirtenjungen subten mit einer Heerde von 130 Schafen, um sie vor der Rasse zu beschützen, in einen Stall daselbst, in welchem alle Fenster und Läden geschlossen waren, so daß nirgends Luft eintreten konnte. Am Morgen fand man 105 derselben erstickt. (Nott. Anz.)

Stuttgart. Ein hiesiger Schneider verlegte alle ihm von Kunden übergebenen Kleiderstoffe in einem Viehhause. Die Sache ist in polizeilicher Behandlung.

Kassel. Bei Nordstemmen hat sich in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. ein besflagenswerther Unfall ereignet. An der Stelle wo die Bahn über die Straße geht, war die Barriere durch ein Versehen nicht geschlossen worden. Ein nach Hildesheim fahrender Wollwagen kam gerade an der Stelle an, als der Schnellzug, den der Fahrnecht wegen dortiger Biegung des Schienenweges nicht sehen konnte, daherbrauste, der Zug zermalnte den Wagen sammt dem Herrn, einem Schäfer und einem Knecht, welche auf demselben saßen, vollständig, nur die Pferde und der auf einem derselben sitzende Knecht, die glücklich aus den Schienen gekommen waren, blieben unversehrt, ebenso der Zug selbst. (Kr. Anz.)

In Unterkochen bei Aalen flog am letzten Donnerstag eine Pulvermühle in die Luft. Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen.

Am 27. Juni. Gekoren wurde hier ein frecher Diebstahl verübt. Einem bei der Zeughausfaserne wohnenden Militärmusiker wurden um die Mittagszeit in dessen Wohnung aus seinem Kommod 200 fl. gestohlen. — Wie man hört, soll der Thäter des vor längerer Zeit bei dem Uhrenmacher Haller hier verübten Uhrendiebstahls in Augsburg entdeckt und zur Haft gebracht worden sein. Derselbe sei ein früher hier in Arbeit gestandener Schmiedegeselle, Namens Hubert, und von Dachau bei München gebürtig.

W i n n e n d e n den 26. Juni 1862.

Dinkel 5 fl. 3 fr., 4 fl. 56 fr., 4 fl. 43 fr.
Haber 3 fl. 45 fr., 3 fl. 41 fr., 3 fl. 38 fr.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Dinkel höchst. 172 P. 8 fl. 41 fr. mittl. 154 P.
7 fl. 36 fr. gering. 144 P. 6 fl. 48 fr.
Haber höchst. 200 P. 7 fl. 30 fr. mittl. 170 P.
6 fl. 6 fr. gering. 160 Pfd 5 fl. 36 fr.

W a i b l i n g e n, den 28. Juni 1862.

Dinkel 4 fl. 18 fr. 4 fl. 14 fr. 4 fl. 12 fr.
Haber 3 fl. 45 fr. 3 fl. 43 fr. 3 fl. 38 fr.
Kernen 7 fl. 24 fr.

Aufgestellt:

Dinkel 7 Centner.
Haber 18 Centner.
Kernen 65 Centner.